

## **Einbringung Kreishaushalt 2024**

**10. November 2023, Rede Landrat Glaser**

es gilt das gesprochene Wort

---

Sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung, meine sehr geehrten Damen und Herren,

am 17. Oktober 2022 habe ich mein Amt als Landrat angetreten. Ich bin also nun bereits über ein Jahr in dieser Funktion und ich möchte meine

Ansprache nutzen, einen kurzen Rückblick zu nehmen und ein erstes Fazit zu ziehen.

Im Weiteren werde ich auf die Herausforderungen der nächsten Zeit eingehen und in diesem Kontext auch die Haushaltssituation im kommenden Jahr ansprechen. Wobei zum Haushalt en détail Kreiskämmerer Holger Adler in Anschluss sprechen wird.

Wie Sie sich alle noch erinnern, bin ich mit drei Themen angetreten, die mir in meinem ersten Jahr, aber natürlich auch darüber hinaus von Wichtigkeit sind.

Ich nannte den Klimawandel, dem es auf kommunaler Ebene unter anderem durch eine neue Mobilität zu begegnen gilt, die Digitalisierung, bei der ich die Kreisverwaltung als Vorreiter sehen wolle und ein wieder stärkeres Zusammenführen der verschiedenen Raumschaften des Flächenlandkreises Biberach.

Lassen Sie mich mit dem letzten der genannten Themen starten. Ich war in meinem ersten Jahr sehr viel im Kreisgebiet unterwegs. Präsenz zu zeigen, Gespräche zu führen, um den Landkreis in der Fläche des Kreisgebiet zu verkörpern, haben mein erstes Jahr sehr gekennzeichnet. Und keine Sorge, ich werde auch weiter diese Präsenz leben, greifbar sein und mich den Themen vor Ort stellen, vor allem aber den Menschen zur Verfügung stehen.

Ich bin tief davon überzeugt, dass man nicht einer von „Denen da oben“ sein kann, die nicht mehr verstehen was die Menschen umtreibt, wenn man unterwegs ist im Kreis, bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Ich war bereits bei 7 Gemeindebesuchen, habe eine hohe Zahl kleiner und großer Unternehmen besucht, bin im ständigen Gespräch mit Ehrenamt und Institutionen aller Art. Ich habe etliche Bürgergespräche durchgeführt an meinen Bürgersprechtagen, einen regelmäßigen Bürger-

meisterinnen und Bürgermeisteraus-tausch initiiert, der sehr gut ange-nommen wird. Wichtig ist mir die Sichtbarkeit des Landkreises bei vie-len kommunalen Ereignissen, Feiern, Festen, Traditionen, kommunalen Anlässen (Wahlen oder Amtseinset-zungen) und vielem mehr und zwar im ganzen Kreisgebiet von Tannheim bis Langenenslingen, von Eberhard-zell bis Achstetten.

Diese Präsenz ist nicht Selbstzweck, sondern hilft mir Themen zu erken-nen.

Ich habe in diesem ersten Jahr aber auch unseren, meinen Landkreis Biberach, aus ganz neuen Perspektiven kennenlernen dürfen. Und ich will es Ihnen ganz offen sagen, wir müssen noch viel mehr schätzen, in welch einem großartigen Landkreis wir leben und wirken dürfen. Die vielseitig engagierten Menschen, die bemerkenswerte Innovationskraft unserer Unternehmen, die hohe Identifikation mit dem Landkreis - und dies eingebettet in eine großartige Natur - zeichnen besonders aus und geben

uns den Wohlstand, auf hohem Niveau in unserem schönen Landkreis leben zu können.

Aber dies ist nichts auf dem wir uns ausruhen dürfen. Wir müssen gerade jetzt mit viel Energie daran arbeiten, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

In meinem ersten Jahr habe ich auch bereits strukturelle Akzente im Landratsamt gesetzt. Durch die Umstellung der Dezernatsstruktur von 4 zu 5 Dezernaten habe ich Führungsspannen verkleinert und im Dezernat 5



maßgebliche Planungsämter zusammengefasst. Hiervon erhoffe ich mir Synergien, die auch spürbar schnellere und kommunal-, unternehmens- und bürgerfreundlichere Abläufe bringen sollen.

Die Entscheidung in einem eigenen Geschäftsbereich das Amt für Organisation und Digitales anzubinden war in diesem Zuge auch eine sehr bewusste Entscheidung und ein Signal die Digitalisierung zu einer Angelegenheit der Hausspitze zu machen.

Dies führt mich auch zu meinem zweiten Thema, der Digitalisierung im Landratsamt. Im aktuellen Haushaltsentwurf sind zwei Stellen in diesem Bereich vorgesehen, die unsere Datensicherheit und Ausfallsicherheit verbessern sollen. Im Frühjahr wollen wir mit einer Digitalisierungsstrategie in das Gremium gehen, an der die Mitarbeitenden in der OuD bereits seit einiger Zeit arbeiten und die ich in einer Klausur mit den beteiligten Mitarbeitenden im Januar gemeinsam abstimmen will.

Gleichzeitig werden wir eine extern beauftragte Personalbemessung in diesem Bereich durchführen. Dann ist es am Kreistag politisch festzulegen, in welchem Umfang wir den Weg zu einer vollständig digitalisierten Verwaltung gehen können. Dass dieses Thema wesentlich mehr personelle, wie auch finanzielle Ressourcen benötigt, als uns derzeit zur Verfügung stehen, kann ich Ihnen heute schon zurufen. Wenn wir hier tatsächlich Maßstäbe setzen wollen, braucht es ein kraftvolles Signal.

Beim Thema Klimaschutz benötigt es tatsächlich einen langen Atem. Ich darf aber durchaus feststellen, dass wir mit der Einführung der Regiobuslinie einen ersten kraftvollen Schritt zu einem neuen und besseren ÖPNV gegangen sind. Zusammen mit unserem ambitionierten Vorgehen, bei unseren kreiseigenen Liegenschaften, wollen wir uns aufmachen in den nächsten 10 Jahren eine vollständige Co2-neutrale Landkreisverwaltung zu werden.

Die Rezertifizierung des European Energy Award steht an. Aber verschiedene Projekte wie die Moorschutzstrategie, das Biosphärengebiet oder innovative Lösungen zur Quartiersentwicklung am BSZ liegen derzeit leider brach, da uns der längere krankheitsbedingte Ausfall des ersten Landesbeamten, der diese Themen maßgeblich bearbeitet, hemmt.

Meine Damen und Herren,

neben diesen Themen arbeiten wir im Haus zusammen mit Dezernenten und Amtsleitungen in zwei Klausurtagungen daran, das Thema einer modernen Verwaltung, die sich als Dienstleister der Kommunen, der Bürgerinnen und Bürger versteht, für uns in Zukunft neu zu definieren.

Die Motivation bei unseren Beschäftigten im Haus habe ich in den letzten Monaten sehr zu schätzen gelernt.

Ich habe mir Zeit genommen alle Ämter und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu besuchen. In der Regel bin ich unangekündigt durch die Büros gegangen und mache dies nach wie vor. Mir war und ist wichtig mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu gehen und im Austausch zu sein. Auch meine Mitarbeitersprechstunden sind gut nachgefragt. Mich interessieren die Themen der Belegschaft und ich habe viel gelernt. Unser Personal im Haus ist unser höchstes Gut und ich habe gewaltigen Respekt und bin sehr Dankbar,

was durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier im Haus geleistet wird. Das hohe Maß an Fachlichkeit und Identifikation unsere Mitarbeitenden mit dem Landkreis begeistert mich.

Liebe Mitglieder des Kreistages,

aktuell stehen wir vor gewaltigen Herausforderungen, auf die ich gleich anschließend noch eingehen möchte und diese in einen Haushaltskontext stellen will.



Die Unterbringung und Betreuung geflüchteter Menschen stellt uns zunehmend vor kaum mehr handhabbare Aufgaben. Wir sind daher dankbar, dass das Thema nun endlich auch bundespolitisch erkannt wurde und die kommunale Ebene gehört wird. Die getroffenen Beschlüsse zu bewerten fällt uns noch schwer. Die Hoffnung ist, dass diese Wirkung zeigen und nicht einhergehen mit zusätzlicher Bürokratie.

Große Sorge neben diesem aktuellen Thema bereitet uns allen der zunehmende Fachkräftemangel, auch in der Verwaltung. Es gelingt uns nur sehr schwer, offene Stellen zu besetzen. In manchen Bereichen der Verwaltung spüren wir jetzt bereits, dass sich große Rückstände aufbauen und dies zu Unmut bei Mitarbeitenden, aber natürlich auch bei Bürgerinnen und Bürgern führt. Projekte scheitern zukünftig nicht mehr zwangsläufig an der Finanzierbarkeit, sondern zunehmend an fehlenden Arbeitskräften.

Wir müssen dieses Thema offen ansprechen und auch Erwartungshaltungen neu definieren. Auf Handwerkerleistungen oder Arzttermine wartet man inzwischen selbstverständlich. Auch in der öffentlichen Verwaltung, so wenig ich das möchte und so gerne ich es ändern würde, müssen wir neue Bewertungen und Maßstäbe akzeptieren, kommunizieren und vertreten. Daneben sehen wir auch, dass zum Teil Mitarbeitende nicht mehr in Bereichen arbeiten möchten, in denen es viel Bürgerkontakt gibt.

Das liegt nicht an den Mitarbeitenden, sondern am Auftreten und dem Ton, mit dem in Teilen Bürgerinnen und Bürger auf die Verwaltungsmitarbeitende zugehen.

Der dritte Punkt, der uns bereits im kommenden Jahr betrifft - und damit sind wir auch bereits mitten in den Haushalteberatungen -, ist eine extrem herausfordernde Haushaltslage der öffentlichen Hand. Stark steigende Belastungen gehen Hand in Hand mit rezessionsbedingt wegbrechenden Einnahmen.

Ich möchte den Blick etwas weiten auf die allgemeine Haushaltssituation der Landkreise in Baden-Württemberg und Erkenntnisse aus einem aktuellen Papier des Landkreistags darlegen:

Nach einer über zehnjährigen stetigen Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen seit der Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009, wird sich die kommunale Haushaltsslage deutlich verschlechtern.

Während die Corona-Pandemie zumindest finanziell durch die Entlastungspakete von Bund und Land vergleichsweise gut überstanden werden konnte, lassen folgende Rahmenbedingungen über das „sonst übliche Auf und Ab“ einen deutlichen Abwärtstrend erwarten.

Die jüngsten Konjunkturdaten geben für die deutsche Wirtschaft kurzfristig wenig Hoffnung auf eine baldige Erholung.

Die Deutsche Bundesbank erwartet, dass die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal 2023 leicht schrumpfen wird. Die Gründe liegen u.a. an der Konsumflaute, der Exportschwäche und der anhaltend hohen Inflation. Ein Absturz der Wirtschaft hin zu einer Rezession („Deutschland als kranker Mann Europas“) ist zwar nicht auszuschließen, die deutsche Wirtschaft ist insgesamt aber dennoch gut aufgestellt und wir sollten uns nicht künstlich schlecht reden.

Ungeachtet dessen lässt die Deutsche Bundesbank in ihrem Bericht aber keinen Zweifel daran, dass viel passieren müsse, um den Standort Deutschland attraktiv zu halten. Es gebe definitiv einen „Handlungsdruck“. Bezahlbare Energie, der Umbau der Wirtschaft angesichts des Klimawandels und die zu langen Genehmigungsverfahren werden als Stichwörter genannt.



Die Entwicklung der Wirtschaftsleistung hat unmittelbare Auswirkungen auf unsere Steuereinnahmen. Darauf aufbauend hat das Finanzministerium Baden-Württemberg in seinem Haushaltserlass im Juli 2023 für die Landkreise Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft von über 1,743 Mrd. Euro bei einem Kopfbeitrag von 875 Euro in 2024 angekündigt. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Jahr 2023 um 148 Mio. Euro bzw. 9,3 %.

Ursächlich hierfür ist vor allem das hohe Umsatzsteueraufkommen infolge der Inflation. Aktuell wird für 2023 ein Minus von 0,4 % und für 2024 ein Wachstum von 1,3 % unserer Wirtschaft prognostiziert.

Die steigenden Preise für Dienstleistungen und Investitionen infolge der hohen Inflation von über 6 % führen zu weiteren Belastungen. Dies gilt ungeachtet dessen, dass der Preis-  
auftrieb zuletzt nachgelassen hat.

Weitere Belastungen sind durch die jüngsten TVöD-Tarifabschlüsse besonders ab dem Jahr 2024 festzustellen. Auch sind in gleicher Größenordnung Besoldungserhöhungen für den Beamtenbereich vor allem ab 2025 zu erwarten.

Die Nettoaufwendungen für den Sozialbereich wachsen ständig an. Steigerungsraten von bis zu 10 % sind landesweit im Schnitt zu erwarten. Zum einen werden die Auswirkungen des BTHG immer deutlicher.

Dort sind teilweise Steigerungen der Pflegesätze von über 20 % zu verzeichnen. Zum anderen müssen die Erstattungsleistungen für die Geflüchteten aus der Ukraine für das Jahr 2024 zuerst mit dem Land vereinbart werden. Die Basis hierfür stellen bekanntlich die Ergebnisse der Bund-Länder-Gespräche da.

Ein noch nicht veröffentlichter Bericht einer Bund-Länder-AG zur Ermittlung der asyl- und flüchtlingsbedingten Aufwendungen durch die Zentrale Dienststelle der Landesfinanzminister

(ZDL) spricht von Belastungen für den gesamten Bereich der Geflüchteten (Asyl und Ukraine) in einer Größenordnung von 23 Mrd. Euro, die der Bund für Länder und Kommunen ab 2024 bereitstellen müsste. Alleine für die kommunale Seite geht es um 6 Mrd. Euro.

Daneben sind im ersten Halbjahr 2023 im Land, wenn auch bei uns nicht in dieser Größenordnung, weitere Mindereinnahmen bei der Grunderwerbsteuer im Land von 32% zu verzeichnen.

Schlussendlich werden die aufgrund der guten Jahresergebnisse vorhandenen Rücklagen auch bei uns wegen unseres ambitionierten Investitionsprogramms in den kommenden Jahren zügig aufgebraucht sein.

Daher schlagen wir auch eine Erhöhung der Kreisumlage um einen Prozentpunkt vor. Ich darf, gerade auch wegen des Antrags der CDU und FWV, der nachher gestellt werden wird und der uns bereits mitgeteilt wurde, nochmals darauf hinweisen, dass wir dieses eine Prozent dringend sehen.

Der Haushaltsentwurf hat viele Risiken, ist Einnahme-, wie Ausgabeseitig sehr optimistisch geplant.

Sollten wir antragsgemäß nur ein halbes Prozent anheben, so erwarten wir konkrete Vorschläge, wo und wie diese Mindereinnahmen kompensiert werden können.

Ich will auch deutlich sagen, dass wir selbst mit 25 Prozentpunkten die landesweit niedrigste Kreisumlage haben werden. Die Kreise in Baden-Württemberg heben ihre Umlagen im Schnitt um rund 4 Prozentpunkte an, in der Spitze bis zu 8 Prozentpunkte.

Wie auch immer man entscheiden möge, sage ich Ihnen allen heute schon in großer Deutlichkeit, dass uns erst in den Jahren 2025, 2026 die volle Wucht der bereits jetzt in den Kommunen ankommenden Einschläge der Steuerkraft trifft. Wir werden in diesem Zeitraum daher um eine Erhöhung von 2 bis 3 Prozentpunkten nicht herumkommen.

Sehr geehrte Damen und Herren,



am Ende will ich mich nochmals einem ganz zentralen Thema unserer Zeit widmen. Den zunehmend heftigeren Schwierigkeiten, die die Politik hat, die Menschen zu erreichen und auf der anderen Seite das Erstarken extremer politischer Bewegungen mit deren einfachen Antworten.

Gerade im anstehenden Kommunalwahljahr müssen wir wehrhaft sein.

Die Menschen müssen der Politik wieder mehr vertrauen können.

Aber auch die Politik muss den Menschen wieder mehr vertrauen, Ihnen Eigenverantwortung zumuten und die Bürgerinnen und Bürger bei den wichtigen Fragen klar und offen einbinden.

Lassen Sie uns alle auch nicht ständig einstimmen in das allgemeine Wehklagen und Schlechtmachen unserer Gesellschaft.

Lassen Sie uns alle mit mehr Zuversicht in die nächsten Jahre gehen, lassen Sie uns das Positive sehen, lassen Sie uns die Zukunft als Chance begreifen.

Ich bin sehr gerne Landrat unseres wunderbaren Landkreises und bin voll Tatkraft und freue mich jetzt auf die Ausführungen von Holger Adler

Herzlichen Dank.